

Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7-50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5-50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebür: Für keine Quorate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen der Zeile 3 kr.

Die «Laib. Ztg.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags und von 3 bis 4 Uhr nachmittags. — Unfrancirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 24. November d. J. den vormaligen Minister, Geheimen Rath Dr. Emil Steinbach zum Senatspräsidenten des Obersten Gerichtshofes allergnädigst zu ernennen geruht.
Schönborn m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben dem Oberlieutenant des Corpsartillerie-Regiments Freiherr von Smola Nr. 11 Paul Ritter Tyrus Sobolewski von Sobolow die Kämmererwürde tagfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster unterzeichnetem Diplome dem Major des Ruhestandes Ernest Sembera den Adelstand mit dem Ehrentitel «Eder» und dem Prädicate «Blasiboj» allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Minister-Präsident hat den Hilfsämter-Directions-Adjuncten im Ministerraths-Präsidium, kaiserlichen Rath Johann Morawek zum Hilfsämter-Director ebendort ernannt und die hiedurch in Erledigung gekommene Stelle eines Hilfsämter-Directions-Adjuncten dem Official im Ministerraths-Präsidium Franz Wiczek verliehen.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster unterzeichnetem Diplome den Brüdern Anton Nobile Majneri, k. und k. Kämmerer, Major und Wachtmeister der Ersten Arcieren-Leibgarde, und Josef Nobile Majneri, k. und k. Kämmerer und Oberst des Ruhestandes, den Freiherrnstand allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 15. November d. J. dem Hauptsteuereinnahmer Rudolf Waizer in Klagenfurt in Anerkennung seiner vieljährigen treuen und ersprießlichen Dienstleistung das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 15. November d. J. der

Jewilleton.

Das Pensionat der Ursulinerinnen in Bischoflack.

Am 5. November feierten die ehrwürdigen Frauen Ursulinerinnen zu Bischoflack ein seltenes, schönes, wahrhaft erhebendes Fest: es wurde das zu Pensionatzwecken adaptierte Schloss durch Seine Excellenz den hochwürdigsten Fürstbischof von Laibach, Dr. Jakob Wiffia, feierlich eingeweiht. Ein seltenes Zusammenreffen fügte es, dass vor circa 100 Jahren am gleichen Tage, als am Feste des heil. Emmerich, des Namenspatrones der Stifterin der Ursulinerinnen in Bischoflack, M. Emerica Gräfin von Batthyanyi, mehrere Clarissinnen, deren Orden aufgehoben worden war, die Regel und das Ordenskleid der Ursulinerinnen angenommen haben.

Damals hatten die ehrwürdigen Bewohnerinnen des noch kleinen, unter dem Schlossberge gelegenen Klosters, das seitdem durch wiederholte Zubauten um zwei Drittheile an Ausdehnung gewonnen hat, wohl nicht geahnt, dass ihre künftigen Mitschwester mit der ihnen anvertrauten Jugend das prächtig ober ihnen gelegene Schloss, eines der mächtigsten Bauwerke des Mittelalters, welches damals noch im Besitze der Bischöfe von Freisingen war, dereinst bewohnen würden. Es dachten ja die jetzigen Conventualinnen noch vor vierthalb Jahren nicht an die Erwerbung des Schlosses, bis Ende April 1890 seitens des fürstbischöflichen Ordinariates an sie der Antrag gestellt wurde, es käuflich an sich zu bringen. Nach vielen Schwierigkeiten wurde der Kaufvertrag zwischen dem Besitzer des Schlosses, Herrn Baumgartner aus Laibach, und der damaligen Conventsverwaltung, M. Benedicta de Re-

Provincial-Oberin der «Frauen vom guten Hirten» und Vorsteherin der Weiber-Strafanstalt in Wiener-Neudorf Maria Ferrenholz, das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Justizminister hat den Director der Männer-Strafanstalt in Gradisca Victor Loy v. Leichenfeld zum Oberdirector der Männer-Strafanstalt in Capodistria ernannt.

Der Justizminister hat den Aufcultanten Hubert Wagner zum Bezirksgerichts-Adjuncten in Idria ernannt.

Der Minister für Landesverteidigung hat den Hilfsämter-Director Rudolf Sigmund zum Hilfsämter-Oberdirector und den mit dem Titel und Charakter eines Hilfsämter-Directors bekleideten Hilfsämter-Directions-Adjuncten Alexander Pistorz zum wirklichen Hilfsämter-Director ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Die Programmklärung des Ministeriums.

Die in den beiden Häusern des Reichsrathes abgegebene Erklärung Sr. Durchlaucht des Herrn Ministerpräsidenten Fürsten zu Windisch-Grätz findet in der Provinzpresse dieselbe beifällige Beurtheilung wie in den Wiener Blättern.

Die Linzer «Tagespost» begrüßt das Regierungsprogramm sympathisch. Auf jeden, der nicht mit der Fahne der Opposition um jeden Preis in den Kampf gegen das neue Cabinet zieht, muß das Programm, das Fürst zu Windisch-Grätz vorlegte, einen sehr günstigen Eindruck machen.

Das «Grazer Volksblatt» schreibt: «Im ganzen sind wir von dem praktischen Inhalte der Programmrede des Herrn Ministerpräsidenten befriedigt und meinen, die conservativen Abgeordneten werden sich auf die Mitarbeit einlassen.»

Der Kratauer «Glas» findet die Erklärung des Herrn Ministerpräsidenten bei den gegebenen Umständen ihrem Zwecke entsprechend, indem sie aufregende Fragen vermied, an welchen das Coalitionschiff leicht scheitern könnte.

naldy, mit Zustimmung Seiner Excellenz des hochwürdigsten Herrn Fürstbischofs geschlossen und am 22. December 1890 unterzeichnet.

Im Juni 1891 wurde mit der Einfriedungsmauer des Schlossgartens begonnen und in der Bauaison nebst dem großartigen Verbindungsgänge und dem Stiegenhause zwischen dem Kloster und dem Schlosse beendet. Am 29. October 1891 weihte Se. Excellenz der hochw. Herr Fürstbischof in eigener Person den großen parkähnlichen Garten ein.

Im Frühjahr 1892 begannen die Umbauten im Schlosse, die eines tüchtigen Baumeisters bedurften, sollten die Localitäten zu Pensionatzwecken adaptiert werden. Nun das Werk ist vollkommen gelungen. Jeder Besucher bewundert nicht nur die romantische Lage des Pensionates, sondern auch dessen herrliche, zweckmäßige Räume. Und da das Werk den Meister lobt, so sei hier nur bemerkt, dass die Ordensgemeinde Herrn Baumeister Wilhelm Treu aus Laibach für die rastlose, opferwillige Förderung des schweren Werkes zu wärmstem Dank verpflichtet ist.

Das alte Schloss wurde im Vorjahre durch die Zwänglinge der Laibacher Zwangsarbeitsanstalt bis zum Erdboden demolirt, welche Arbeit nahezu 4 1/2 Monate in Anspruch nahm. Die dieses Schloss umgebenden Baulichkeiten, welche im 17. Jahrhundert nach dem Tode des letzten Bischofs von Freisingen von anderen Besitzern aufgeführt wurden, sind zum Theile erhalten, adaptiert und denselben Neubauten zugefügt worden. Von letzteren kann insbesondere das mächtige Stiegenhaus, welches das unten in der Stadt gelegene alte Kloster der Ursulinerinnen und das Schloss mit 250 Stufen verbindet, ferner der vollständige Umbau des nördlichen Tractes und der Neubau der Recreations-

Das «Prager Tagblatt» nennt die Erklärung das Programm aller vernünftigen Leute in Oesterreich.

Die «Reichenberger Zeitung» begrüßt die Erklärung als eine Ankündigung einer neuen politischen Aera.

Auch die ungarischen Journale nehmen das Programm sehr freundlich auf.

Der «Pester Lloyd» schreibt: «Man kann die Beschränkung, welche das Ministerium in seinem Plane vorerst sich auferlegt, nur billigen. Die Gewohnheit und die Gewöhnung machen in der Politik einen bedeutenden Factor aus, und man muß daher den verbündeten Parteien genügend Zeit lassen, sich in das Neue zu finden. Haben sie erst eine Weile gemeinschaftlich gearbeitet und thatsächliche Erfolge erzielt, so wird auch das Solidaritäts-Bewußtsein sich einstellen und über manche principielle Gegensätze hinweghelfen. Dabei kann das Regierungsprogramm als völlig inhaltslos erscheinen. . . Was in dem Programme für uns hiezulande besonderes Interesse hat, das ist die Zusage, daß die Valuta-Regulierung «mit Ernst und Umsicht» weitergeführt werden soll. Daran war von vornherein ein Zweifel nicht zulässig.»

Das «Budapester Tagblatt» nennt das Programm ein großes und weitaußergreifendes; wenn es erfüllt werde, könnte man Oesterreich nur beneiden.

Ebenso äußert sich der «Egyetemes».

Nicht minder anerkennend lauten die Urtheile der uns heute vorliegenden auswärtigen Blätter.

Die «Frankfurter Zeitung» schreibt: «Die Erklärung des Ministerpräsidenten hat einen getragenen Ton, ohne in hohles Pathos zu verfallen, und sie ist sachlich, ohne den Hintergrund einer wirklichen Politik vermissen zu lassen. . . Als ihre erste und wichtigste Aufgabe erklärt es die Regierung, eine Wahlreform zu schaffen. Das ist logisch und correct. Der Ausgangspunkt der Krisis war die Wahlreformfrage, und diese muß vor allem gelöst werden. Es ist erfreulich, daß die Coalition um diese Schwierigkeit nicht herumgegangen ist, sondern direct auf sie losgeht. . . Bis zum Zustandekommen der Wahlreform sollen, so wünscht die Regierung, alle großen politischen Fragen ruhen, damit man alle Thatkraft den wirtschaftlichen und finanziellen Aufgaben widmen könne. Dieser Wunsch hat seine Berechtigung. . . Ohne Zweifel gibt es in Oesterreich eine Reihe von wich-

Unterrichtssäle hervorgehoben werden. Der erstere Umbau hat eine Länge von 20 Meter, eine Breite von 10 1/2 Meter und eine Höhe von 7 1/2 Meter.

Die prächtigen Anlagen im Schlosshofe, die schattigen Alleen im Schlossgarten, der mit dem unteren zusammen über sieben Tsch Grundfläche mißt, mit der wunderbaren Fernsicht über das ganze Thal bis zu den Steiner Alpen, die Spielplätze, wie überhaupt die ganze Gartenanlage, welche mit großen Kosten hergestellt wurden, lassen nichts zu wünschen übrig, gehören zu den schönsten in dieser Art und gestatten der Schuljugend in allen Jahreszeiten Bewegung in frischer, gesunder Luft.

Auf die Adaptierungsarbeiten zurückkommend, muß erwähnt werden, daß trotz der überaus gefährlichen Art derselben, Dank der Umsicht und Fürsorge des Bauleiters, kein einziger Unglücksfall vorgekommen ist.

Anfang November l. J. wurden auch die Renovierungs-Arbeiten in der Schlosskapelle beendet, die ebenfalls zur allgemeinen Zufriedenheit über alle Erwartung gut ausfielen. Professor Johann Subic hat sich auch hier wieder als Künstler bewährt. Die Kapelle, so günstig im Centrum des Pensionates gelegen, ist fürwahr ein überaus anmuthiger Gnadenort. Unter der künstlerischen Ausschmückung fallen insbesondere dem Besucher ins Auge: die wunderschönen Terracottafiguren auf den Altären, im Hauptaltare das Gemälde der hl. Anna, ein prächtiges Kunstwerk; zu beiden Seiten stehen die hl. Ordenspatrone St. Ursula und St. Angela; ober dem Altarbilde ist das Bild des hl. Vaters Josef, zwei liebliche Engel reichen ihm Bittschriften hin; im Seitenaltare rechts der göttliche Heiland, neben dem der hl. Ordensvater St. Augustin und der hl. Franz von Sales stehen. Links befindet sich der

tigen Fragen, die geregelt werden können, ohne daß die eigentliche Politik ein Wort dreinzureden braucht; es bedarf dazu nur des guten Willens und einer vorurtheilslosen Anschauung. Die Erklärung selbst zählt eine Reihe solcher Fragen auf: die Durchführung der Baluta, die Justizreform, die Steuerreform, die Fürsorge für die arbeitenden Classen, die Hebung der Bildung und des Wohlstandes, die Schaffung einer tüchtigen Verwaltung u. s. w., lauter Aufgaben, die einer Regierung auf eine lange Reihe von Jahren zu thun geben. Dies alles, sagt die Erklärung mit Recht, müsse allen Parteien gleichmäßig am Herzen liegen, und darum fordert sie auch alle zu gemeinsamer patriotischer Arbeit auf. . . Man kann sagen, daß die Coalition-Regierung sich mit ihrer Erklärung gut eingeführt hat. Sie hat bereits manche Schwierigkeiten überwunden, so daß anzunehmen ist, sie könne auch noch andere überwinden.

Die «Norddeutsche allgemeine Zeitung», der «Börse-Courier» und andere Berliner Blätter constatieren, daß in der Programmklärung des Ministerpräsidenten Fürsten zu Windisch-Grätz besonders jene Stellen mit lebhaftem Beifalle aufgenommen wurden, welche die Ankündigung der Wahlreform, die Aufrechterhaltung der finanziellen Aufgaben und der Steuerreform, die Anerkennung der parlamentarischen Institutionen und die entschiedene Abwehr aller friedensstörenden Elemente enthalten. Nach dem Schlusse der Erklärung habe sich anhaltender und immer sich erneuernder Beifall erhoben.

Ungarischer Hofstaat.

Das Budapester Amtsblatt veröffentlicht in Anwesenheit des ungarischen Hofstaates das folgende Allerhöchste Handschreiben:

«Ueber Vortrag Meines ungarischen Ministerpräsidenten genehmige Ich, daß bei allen jenen im Bereiche Meines Hofes vorkommenden feierlichen Gelegenheiten, welche die Länder Meiner ungarischen Krone als staatsrechtliche Acte betreffen, mit der Vernehmung des obersten Hofrathes ausschließlich Meine ungarischen Reichsbannerherren betraut werden, und demgemäß ordne Ich an, daß bei den Krönungsacten und den mit denselben verbundenen Feierlichkeiten und bei Eröffnung und Schließung des Reichstages, bei Empfang der zur Verhandlung der gemeinsamen Angelegenheiten entsendeten reichstäglichen Delegation, anlässlich besonderer Nationalfeste, welche entweder bei Jubiläumfeierlichkeiten oder bei sonstigen größeren Feierlichkeiten vorkommen, insofern bei solchen Feierlichkeiten der Chef der obersten Aemter Meines Hofhaltes zu fungieren hätte, und anlässlich der Eidesleistungen und Gelöbnisse von geistlichen oder weltlichen Würdenträgern sowie von Staatsangestellten der Länder Meiner ungarischen Krone, insofern die Eidesabnahme oder das Gelöbniß vor Mir zu geschehen hat, statt den bisher functionierenden Chefs der obersten Aemter Meines Hofhaltes gemäß dem in dieser Beziehung von Mir zu genehmigenden Ceremoniel ausschließlich Meine ungarischen Reichsbannerherren zu functionieren haben.

Ich genehmige ferner dem gestellten Antrage gemäß, daß zu den anlässlich der Eheschließungen von Mitgliedern Meines Hauses erfolgten Renunciationen,

sowie dies auch bisher schon geschehen ist, stets auch die Mitglieder Meiner ungarischen Regierung beizuziehen und die erfolgten Renunciationen sowie auch alle jene die Mitglieder Meines Herrscherhauses betreffenden Aenderungen, welche mit der durch die Gesetzesartikel 1 und 2 aus dem Jahre 1723 festgesetzten Thronfolge-Ordnung in Verbindung stehen, Meiner ungarischen Hofhaltung amtlich mitzutheilen sind.

Wien, den 20. November 1893.

Franz Josef m. p.

Alexander Bekerle m. p.»

In seinem nichtamtlichen Theile wird das morgige ungarische Amtsblatt die Mittheilung bringen, daß Sr. Majestät den Vorschlag des königlich ungarischen Ministerpräsidenten im Principe Allerhöchst genehmigt hat, welcher die ständige Vertretung des ausschließlich der Allerhöchsten Disposition Sr. Majestät unterstehenden inneren Hofstaates in Ungarn bezweckt und allergnädigst zu gestatten geruht, daß nach Beendigung der in dieser Richtung eingeleiteten Verhandlungen Sr. Majestät weitere Vorlagen gemacht werden.

Politische Uebersicht.

Saibach, 27. November.

Die Tagesordnung der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses lautet: Fortsetzung der Berathung über die Regierungsvorlage betreffend die Unterstützung der Handelsmarine. Bericht des Wehrausschusses über die Regierungsvorlage betreffend die Aushebung der für 1894 erforderlichen Recrutentcontingente. Bericht des Wehrausschusses über die Landwehrreformvorlage. Bericht des Gewerbe-Ausschusses über den Gesetzentwurf betreffend die Ausdehnung der Unfallversicherung.

Der Ruthenenclub hat seine Berathungen über das Verhältnis zum Cabinet und den Majoritätsparteien beendet und folgenden Beschlus gefasst: «Wir wahren uns vollständige Reserve und völlig freie Hand gegenüber der Regierung und der Coalition und werden in jedem einzelnen Falle einen solchen Standpunkt einnehmen, wie es einerseits das Staatsinteresse, andererseits unser National- und Volksinteresse erheischt.» Die Berathungen über das Verhältnis zu den oppositionellen slavischen Clubs sind noch gar nicht zum Abschluss gebracht.

Der Eisenbahn-Ausschuss hat den Abgeordneten R. v. Zaleski zum Obmanne gewählt.

Im Immunitäts-Ausschusse wurde auf Antrag des Abgeordneten Dr. Lang der Obmann Graf Coronini ermächtigt, namens des Ausschusses an das Präsidium des Hauses eine Interpellation zu richten, damit der Bericht des Ausschusses vom 28. Februar 1893 über die Affaire Spincic auf die Tagesordnung gelange und endlich einmal diese Angelegenheit erledigt werde.

Im ungarischen Abgeordnetenhause erklärte Unterrichtsminister Graf Gaty, daß Verhandlungen mit Oesterreich im Zuge seien, um den ärztlichen Diplomen die Parität zu sichern. Was den katholischen Charakter des Studienfondes betreffe, könne der Minister auch jetzt nur wiederholen, was er im vorigen Jahre bereits gesagt habe; wenn die Frage während des Begehens der weiten neuen Räume die üblichen Weihegebete. Dem Clerus schloß sich die Ordensgemeinde an und endlich folgten die vielen Gäste. Nach der Einweihung des ganzen Pensionates begab man sich in die Kapelle. Hier hielt der hochwürdige Oberhirt eine begeisterte Rede, bezugnehmend auf den in der Diocese auf diesen Tag fallenden Dankfesttag. Zum Schlusse sprach er einen feierlichen Weiheact, in dem er das ganze Haus dem heiligsten Herzen Jesu weihte, mit der Bitte, dieses und alle seine Bewohner zu segnen. Der Anblick des Heilandes am Altare in seiner segnenden Stellung war in diesem Augenblicke überaus ergreifend.

Dann feierte der hochwürdige Herr Fürstbischof das heilige Messopfer. Nach mehr als hundert Jahren wurde in der Kapelle, in der zuvor durch mehrere Jahrhunderte Bischöfe den heiligen Gottesdienst gehalten hatten, wieder von einem Bischofe das heiligste Opfer Gott dargebracht. Während der Messe sangen die Böglinge auf dem neuen Chore und trugen durch ihren guten Vortrag mit zur Andacht bei. Endlich bewegte sich die lange Procession, bestehend aus mehr denn 250 Personen, in der gleichen Ordnung wie zuvor, dem westlichen Ende des großen Pensionatgartens zu, wo eine Kapelle mit einem Crucifix errichtet worden war, das nun auch vom hochwürdigen Oberhirten geweiht wurde. Die Weihefeierlichkeit dauerte bis halb 1 Uhr.

Um halb 3 Uhr versammelten sich alle Gäste wieder in dem neuen Recreationssaale, welchen eine 180 Centimeter hohe Schutzengel-Statue schmückt. Sie ist das Geschenk der ansgetretenen Böglinge, welchen die Klosterfrauen für ihre Opferwilligkeit und ihre treue Anhänglichkeit an die Erziehungsstätte innig dankbar sind. Beim Eintritte bot sich den Zuschauern ein groß-

noch nicht gelöst sei, so sei dies durch die vielen anderweitigen Ausgaben bedingt gewesen. Abgeordneter Dnoby interpellirte betreffs der Losgesellschaften, beziehungsweise der durch die betreffenden Bankhäuser verübten Mißbräuche, und verlangte Prüfung derselben durch Sachverständige. Die Versammlung gedieh bis zum Titel «Volkserziehungswesen» und wird heute fortgesetzt.

Im kroatischen Landtage legte die Regierung das Budget für 1894 vor. Nach demselben betragen die Kosten der autonomen Verwaltung 7,631.973 Gulden. Die Regierung unterbreitete weiters zwei Gesetzentwürfe über die Forstwirtschaft in den unter öffentlicher Aufsicht stehenden Wäldern und über den walddtechnischen Dienst bei der politischen Verwaltung.

Im deutschen Reichstage wird der Jesuiten-Antrag des Centrums voraussichtlich am nächsten Mittwoch zur Verhandlung kommen.

In einer Darstellung der amtlichen reichsländischen Correspondenz über den deutsch-französischen Grenzvorfall sind die Ergebnisse der Untersuchung enthalten. Es bestätigen sich danach die Angaben des deutschen Försters, wonach er in der Rothwehr handelte.

Aus Paris wird eine vollständige Ministerkrisis signalisiert. Dupuy hat die Demission des gesammten Cabinets überreicht, um auf anständige Weise aus der Solidarität mit den drei radicalen Ministern Peytral, Biette und Terrier loszukommen und diese bei der Reorganisation des Cabinets, mit der er wieder betraut werden wird, beiseite lassen zu können. — In der Kammer endete die Debatte über die Interpellation Saurès, wie das Hornberger Schießen — mit nichts. Da die Radicales sahen, daß die Regierung bei der Abstimmung über die durch die Interpellation begründete Tagesordnung eine starke Majorität erhalten würde, zogen sie im letzten Augenblicke die Interpellation zurück und brachten so das Cabinet um das Vergnügen eines Vertrauensvotums.

Der in der italienischen Kammer verlesene Bericht des Siebener-Ausschusses hat eine Menge von Beilagen, die nach dem Berichte ebenfalls zur Verlesung kamen. Sie betreffen die Untersuchung gegen die einzelnen Abgeordneten sowie gegen Staatsbeamte. Im ganzen bespricht sich der Bericht des Siebener-Ausschusses einer großen Milde des Ausdruckes. Der Bericht sagt am Schlusse, es sei unbedingt ausgeschlossen, daß Giolitti das Geld, welches er von Tanlongo erhielt, zu Wahlzwecken bekommen habe.

Aus Madrid wird gemeldet, daß der Bruder des Sultans von Marokko eine Unterredung mit General Macias hatte und in derselben unter anderm eine Frist verlangte, um «die Rebellen zu züchtigen». General Macias schlug dies ab, und die spanische Regierung billigte seine Antwort und trug ihm auf, «seine militärische Aufgabe auszuführen».

Tagesneuigkeiten.

— (Päpstliches Consistorium.) Nach einer der «Pol. Corr.» von ihrem vaticanischen Correspondenten aus Rom zugehenden Meldung soll das nächste päpstliche Consistorium im Laufe des Jänner 1894 stattfinden. In demselben wird Seine Heiligkeit der Papst die im Jahre 1892 in petto gehaltenen Cardinale proclamieren, und

artiges Tableau. Es stellte das Wirken des Ursulinen-Ordens auf dem ganzen Erdglobus dar mit der Devise: «Alles zur größeren Ehre Gottes und zum Heile der Seelen!» Nachdem auf der Gallerie ein Grußlied abgesungen wurde, trug ein Bögling ein für diese Gelegenheit von einer Lehrerin des Pensionates verfasstes Festgedicht vor. Sowohl die Vorstellung in lebenden Bildern als die gelungene Dichtung fanden lebhaften Beifall. Vollkommen zufriedengestellt verließen die Gäste die traute Stätte, die nun zu einer fruchtbaren Pflanzstätte jeglicher Bildung und Tugend geworden ist.

Das Pensionat zählt gegenwärtig circa 150 Böglinge aus verschiedenen Ländern, welche acht Classen frequentieren. Nebst dem planmäßigen Unterrichte werden sie auch gründlich in der italienischen, französischen und englischen Sprache unterrichtet; ferner wird Musik (Clavier, Bither u. s. w.) gelehrt. Bei vorzüglicher Verköstigung, strenger Ueberwachung und fürsorglicher Pflege sind die Pensionatskosten die niedersten unter allen gleichen Anstalten unserer Monarchie, weshalb auch der große Andrang von Böglingen und die daraus sich ergebende Nothwendigkeit, das Schloß anzukaufen und das Pensionat hinauf in die frische Gebirgsluft zu verlegen.

Das nun so herrliche, zweckmäßige Gebäude wäre kaum zur Hälfte gebedien, hätte man nicht an den alten, zwecklosen Bauobjeten einen großen Vorrath an Baumaterial gefunden — und dazu edle, wohlthätige Menschen, die das gute Werk mit ihren Opfern unterstützten.

Wögen sich den guten Klosterfrauen auch ferner milde Herzen und wohlthätige Hände zuwenden!

Altar der Marienkinder mit der Statue der Unbefleckten und den zwei Congregationspatronen, hl. Aloisius und hl. Stanislaus. Das wunderschöne Standbild der Unbefleckten ist das großmüthige Geschenk eines ehemaligen Bögling, des Fräuleins Johanna Leskovic aus Idria; die zwei anderen Statuen wurden aus den Beiträgen der Marienkinder angeschafft. Auch die Statue des hl. Josef ist das Geschenk einer großmüthigen Wohlthäterin. Schöne Kreuzwegstationen erhöhen nicht nur die Schönheit der niedlichen Kapelle, sondern geben ihr auch einen besonderen Wert. Am 9. November wurden die Stationstafeln und Kreuze vom hochwürdigen Franciscaner-Provincial, Vater Placidus Fabiani aus Saibach, in der Klosterkirche geweiht und dann processionsweise von den Böglingen in die Kapelle übertragen. Nach einer eindringlichen Ansprache feierte der hochwürdige Beichtvater der ehrwürdigen Ursulinerinnen, Herr Monsignor Mathias Jeriha, der auch den Kreuzweg besorgte, das hl. Messopfer in der Kapelle. Die ganze Ordensgemeinde betheiligte sich an der schönen Feierlichkeit, die allen unvergeßlich bleiben wird.

Einen noch größern, erhebenderen Eindruck machte die am vorhergehenden Sonntage stattgehabte Feier. Seine Excellenz der hochwürdige Herr Fürstbischof und wahrhaft väterlich besorgte Ordensobere der ehrwürdigen Ursulinen seiner Diocese langte schon gegen 9 Uhr früh in Bischofsack an und wohnte der heiligen Conventmesse bei. Nach dieser stimmte der hochwürdige Oberhirt vor dem Hochaltar des «Veni creator Spiritus» an, und der lange feierliche Zug setzte sich in Bewegung, welchen weiß gekleidete Böglinge eröffneten, das Crucifix vorantragend, welchem dann in geringen Abständen mehrere Fahnen folgten. Der hochwürdige Herr Fürstbischof mit dem Clerus betete

zwar den bayerischen Jesuitenpater Steinhuber und den Bischof von Autun, Msgr. Perraud, dessen Erhebung zur Cardinalswürde damals infolge der Einsprache der französischen Regierung unterblieben ist. Ferner sollen der Erzbischof von Karthago, Msgr. Combes, und der «Uditore santissimo» Msgr. Fausti den Cardinals purpur erhalten. Es verlautet, daß auch der Bischof von Venz, Doppelbauer, in diesem Consistorium zum Cardinal erhoben werden wird. Bestätigen sich diese Ankündigungen, dann wird die Zahl der ausländischen Cardinale sich auf 34, die der italienischen auf 36 beziffern.

(Eine Hartenau-Gasse in Graz.) Man meldet aus Graz vom 25. d. M.: In der heute abgehaltenen Sitzung des hiesigen Gemeinderathes wurde der Antrag, die Lusthausgasse im III. Bezirke in Würdigung der unsterblichen Verdienste, welche sich Graf Hartenau im allgemeinen erworben, und als besonderes Denkmal der Liebe und Verehrung, welche ihm die Grazer Bevölkerung gezollt, in den Namen Hartenau-Gasse umzuwandeln, einstimmig angenommen.

(Ein maritimes Fest in Pola.) Man schreibt: Am 26. d. M. wird in Pola der 25. Jahrestag der Schaffung des Artillerie-Schulsschiffes durch besondere Festlichkeiten gefeiert werden. Durch Vice-Admiral Tegetthoff ins Leben gerufen, hat das Artillerie-Schulsschiff schon in der ersten Zeit seines Bestehens den Ruf einer muster-giltigen und für die kriegerische Leistungsfähigkeit der Kriegsmarine nicht genug zu schätzenden Institution zu erringen gewußt. Der Kaiser nahm den bevorstehenden Festtag der Kriegsmarine zum Anlasse, um zwölf altgedienten höheren Unterofficieren des Artilleriedienstes und anderer Specialdienste, welche sich während vieler Jahre durch pflichtgetreue und erprießliche Dienstleistungen hervorgethan hatten, Auszeichnungen zu verleihen. Die Uebergabe dieser Decorationen wird vor der Front der ausgerückten Marinetruppen durch den Hafen-Admiral, Vice-Admiral Freiherrn v. Pitner, erfolgen.

(Seltene Naturerscheinung.) Aus Agram wird gemeldet: Wie hiesigen Blättern aus Belita Kopanica berichtet wird, wurde daselbst diesertage eine seltene Naturerscheinung beobachtet. Um halb 6 Uhr abends wurde im Zenith am Himmel ein hell leuchtender Stern sichtbar, der ein strahlendes grünes Licht ergoß und sich nach rechts und links, nach oben und nach unten bewegte, als ob ein Mensch eine Laterne bewege, um sodann gegen Südwest zu fallen, wo er um halb 7 Uhr am Horizont verschwand.

(Brand im Komotauer Walzwerke.) Im Manneßmann'schen Rohrwalzwerke Komotau brach am 24. d. M. Feuer aus, und zwar im Magazin unterhalb der Wohnung des neuen Directors Lemmes, der mit seiner Frau, einem sechs-jährigen Kinde und Dienstmädchen in höchster Lebensgefahr schwebte. Als die Familie die Treppe hinabsteigen wollte, kam ihr ein solcher Qualm entgegen, daß sie umkehren mußte. Der Portier drang mittelst Leiter in die Directorwohnung, rettete das bereits bewußtlose Kind und brach dann selbst bewußtlos zusammen. Die auf die Hilferufe des Dienstmädchens herbeigeeilten Leute retteten sodann mittelst Rettungstuch den Director und seine Frau. Letztere schwebt noch in Lebensgefahr.

(Eine neue Europareise des Schach von Persien.) Wie man der «Politischen Correspondenz» aus Petersburg meldet, beabsichtigt dort eingelauenen Nachrichten zufolge der Schach von Persien, die im ver-

gangenen Jahre geplante, dann aber aufgeschobene Reise nach Europa im Juni 1894 zu unternehmen. Nasreddin wird sich zunächst nach Petersburg begeben, wo er einen vierzehntägigen Aufenthalt nehmen dürfte. Aus der russischen Hauptstadt wird der Schach nach Berlin, Paris und London reisen und sodann über Wien die Rückreise antreten.

(Der Sohn Emin Paschas.) Die letzte vom Congo eingetroffene Nachricht meldet den Tod des Musura Ben Emin, des Sohnes von Emin Pascha. Ben Emin starb am 26. August, ein Jahr alt. Seine Mutter ist eine Sanfibaritin Namens Usarina, die einzige überlebende Person von der Karawane Emin's. Bei der Einnahme von Kirundu fiel sie mit ihrem Kinde und vielen anderen Gefangenen in die Hände des Führers der Sualaba-Expedition.

(Aus Rom) wird vom 25. d. M. gemeldet: Infolge des anhaltenden Regens ist der Wasserstand des Tiber im Steigen begriffen. Viele Punkte der Campagna bei Rom sind überschwemmt.

(Defraudation.) Der Secretär des internationalen Wettrennvereines in Krakau, Sigmund Ritter von Meciszewsky, ist verschwunden, nachdem er etwa 15.000 fl. defraudiert hatte. Meciszewsky ist eine auf dem Wiener Turke bekannte Persönlichkeit.

(Von spanisch-maurischen Kriegsschauplätzen.) Die Kosten für die Expedition nach Melilla belaufen sich gegenwärtig auf 15 Millionen. Die spanische Colonie von Riforo (?) wird von den Arabern bedroht. Aus Teneriffa sind Hilfstruppen abgegangen. Gerüchtweise verlautet, daß General Lopez Dominguez morgen abreisen werde, um das Commando der Truppen von Melilla zu übernehmen. Man hält die Wiederaufnahme der Operationen für bevorstehend.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Seine Excellenz Justizminister Graf Schönborn) ist an Influenza erkrankt und muß das Bett hüten. Das letzte Bulletin lautet: Nachts häufiger Husten, Unruhe, morgens große Mattigkeit.

(Neue gewerbliche Fortbildungsschule.) Das k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht hat zur Errichtung einer gewerblichen Fortbildungsschule in Marke Reifnitz, welche von circa 80 Schülern, darunter 40 Lehrlingen, besucht werden wird, die Bewilligung erteilt.

(Von den Unterkrainer Bahnen.) Die k. k. Oberstaatsanwaltschaft in Triest hat die Verfügung getroffen, daß die beim Baue der Eisenbahnstrecke Großlupp-Rudolfswert beschäftigten, in Kleinrad detachierten Sträflinge mit Rücksicht auf die sanitären Verhältnisse, von denen wir unlängst Erwähnung machten, sowie wegen der Local- und Witterungsverhältnisse abberufen und in die Strafanstalt Capodistria rücktransportiert werden.

(Philharmonische Gesellschaft.) Das erste Gesellschaftsconcert der philharmonischen Gesellschaft wird erst in zweiter Hälfte des kommenden Monats veranstaltet. Die Verzögerung hat ihren Grund in der übermäßigen Inanspruchnahme der Militär-Musikkapelle, die beinahe täglich zu mehrstündigen Proben für Theater-vorstellungen herangezogen wird. — Das Befinden des Concertmeisters Herrn Hans Gerstner hat sich glücklicherweise so weit gebessert, daß er in einigen Tagen den Unterricht in der Gesellschaftsschule wieder aufnehmen

und nicht um alles in der Welt hätte er die süßen Stunden missen mögen, die er in ihrer Nähe zubrachte.

Die Baronin hatte sich endlich zu einem gewagten Coup entschlossen. Merseburg war bei ihr gewesen und hatte ihr sein Leid geklagt, daß Fräulein von Lessen jetzt völlig unnahbar geworden, seit der Prinz erschienen sei.

Frau von Seeburg tröstete den betrübten Banquier, so gut sie es konnte. Zuguterletzt schalt sie ihn tüchtig aus, daß er sich so leicht einschüchtern lasse. Melanie könne ihm doch nicht entgegenkommen, das sei sonnenklar, und ihre Kälte rühre nur davon her, weil sie sich von seinem Betragen verletzt fühle.

Merseburg glaubte der Baronin alles aufs Wort; er hat die Dame, zuvörderst seine Fürsprecherin bei Melanie zu sein; dann, um allem Zaudern ein Ende zu machen, wolle er demnächst bei Fräulein von Lessen seine Werbung anbringen.

Die Baronin bestärkte ihn in seinem Vorhaben und beschloß, nun auch zu handeln. Was sie wagte, war viel, wenn es ihr aber gelang, hatte sie gewonnenes Spiel.

Am Nachmittag desselben Tages lud Hermione Fräulein von Lessen zu einer Spaziersahrt ein. Melanie nahm mit Vergnügen diese Einladung an. Hatte sie doch keine Aussicht, heute dem Prinzen zu begegnen, denn er hatte ihr am Abend vorher gesagt, daß er einen kleinen Ausflug zu machen beabsichtige.

Die Baronin hatte dem Kutscher die Richtung der Fahrt schon vor dem Einsteigen angegeben und plauderte, im Fond des Wagens zurückgelehnt, mit der ganzen ihr eigenen Lebhaftigkeit mit ihrer Begleiterin.

können. Es ist somit durch die Genesung des Quartett-Primarius die beste Aussicht vorhanden, daß die genussreichen Kammermusikabende, wenn auch in einer späteren Zeit, zur Freude ihrer Verehrer sich programmäßig abwickeln werden.

(Vereinsbildung.) Aus Rudolfswert geht uns die Nachricht zu, daß dortselbst die Bildung eines neuen Vereines im Zuge ist. Laut der zur behördlichen Genehmigung bereits vorgelegten Statuten benennt sich der neu zu gründende Verein «Katoliško politično društvo», hat seinen Sitz in Rudolfswert und es erstreckt sich dessen Thätigkeit auf den ganzen dortigen politischen Bezirk sowie auf die politischen Bezirke Gurkfeld und Tschernembl. Wie die Statuten besagen, bezweckt der Verein die Förderung des geistigen und materiellen Fortschrittes in Glaubens-, Staats-, Gemeinde-, Schul-, Wirtschafts- und Socialangelegenheiten, ferner die Verbreitung der religiösen, nationalen und volkswirtschaftlichen Ausbildung, den Schutz der Glaubens-, National- und Staatsrechte des slovenischen Volkes, endlich die Förderung der verfassungsmäßigen Entwicklung des österreichischen Staates nach dem Wahlsprüche: Alles für den Glauben, fürs Vaterland und für den Kaiser.

(Fremdenverkehr.) Während der heurigen Sommerzeit sind im Radmannsdorfer Gerichtsbezirke mit Einschluss der Touristen in der Stadt Radmannsdorf selbst 41, in Belbes mit Einschluss von Seebach, Schalkendorf und Auritz 1825, in Bigaun 58, in Politsch 52 und in Lees 50, zusammen 2026 Fremde, darunter 1162 männlichen und 864 weiblichen Geschlechtes, eingetroffen. Von dieser Gesamtzahl verblieben in den bezeichneten Orten bis zu drei Tagen 872, ferner von drei bis zu sieben Tagen 271 Personen und alle übrigen über sieben Tage. Unter diesen Ortsfremden waren 409 aus Krain, 1083 aus anderen Ländern Oesterreich-Ungarns und 634 Ausländer. Fremdenbetten sind vorhanden in Radmannsdorf sechs, in Belbes und Umgebung 256, in Bigaun 50 und in Politsch 60. Vermietbare Wagen stehen zur Disposition in Radmannsdorf sechs Ein- und zwei Zweispänner, in Belbes 19 Ein- und neun Zweispänner, in Bigaun und Politsch je vier Einspänner. In Belbes befindet sich ein concessionierter Bergführer, unter dessen Leitung während der abgelauenen Sommerzeit von 48 Personen 27 Gebirgs-Touren unternommen wurden. Auf dem Belbeser See befinden sich 48 Ruderboote.

(Aus dem Schwurgerichtssaale.) Die vierte diesjährige Schwurgerichtsperiode begann gestern mit der Hauptverhandlung gegen Maria Krašna, eine 45jährige, verheiratete, bisher unbeanständete Raifschlergattin aus Langensfeld, Bezirk Wippass, ob Verbrechens des Diebstahles. Maria Krašna hat Sonntag den 1. October l. J. dem Manne ihrer verstorbenen Tante, Lorenz Semrč in Langensfeld, einem wohlhabenden Besitzer, während derselbe mit seiner Magd, einer Tochter der Angeklagten, beim Frühgottesdienste in Budajna war, aus verperrtem Hause und verperrter Truhe, deren Deckel sie mittels einer Säge gewaltsam öffnete, eine Brieftasche mit 4300 fl. Papiergeld und 2 Säcken mit je 100 fl. Silbergeld entwendet. Maria Krašna war der That vollkommen gefländig und wurde nach einstimmiger Bejahung der Schuldfrage von den Geschwornen zu 18 Monaten schweren Kerkers, verschärft mit einer Faste monatlich, verurtheilt. Bei der darauf vorgenommenen zweiten Hauptverhandlung hatte sich der 19 Jahre alte, bereits zweimal wegen

Melanie war keine scharfe Beobachterin, sonst würde sie bemerkt haben, daß hinter der Lebhaftigkeit der Baronin sich eine fieberhafte Erregung verbarg. Das junge Mädchen achtete kaum auf das Gesprächsthema; in ihren Gedanken war sie mit ganz anderen Dingen beschäftigt, aber einmal horchte sie doch hoch auf. Die Baronin begann von dem Prinzen zu sprechen und einiges aus der mit ihm gemeinschaftlich verlebten Zeit zu erzählen. Immer gespannter, immer aufmerksamer hörte Melanie zu, und was sie da zu hören bekam, das bleichte ihre Wange und furchte ihre Stirn. Prinz Egon war vermählt, seit Jahren vermählt und verleugnete seine Gattin! Eine andere besaß unbestreitbare Rechte an ihn, und sie hatte gewähnt, er werde sie, Melanie von Lessen, zu seiner Gattin machen!

Darum also die Vorsicht von seiner Seite, jedes bindende Wort zu vermeiden, sie stets im Unklaren lassen! Und wie hatte sie im vergangenen Jahre sich seinetwegen compromittiert, und eben jetzt war sie auf dem besten Wege, es zum zweitenmale zu thun!

Die kleinen, weißen Zähne gruben sich tief in die rosige Lippe, während die Hand sich mit krampfhaftem Druck auf den Arm der Baronin legte.

«Ist das wahr, alles wahr?» brachte Melanie mühsam hervor.

«Gewiß, meine Beste! Er weiß ja lediglich deshalb in Ems, um in der Nähe seiner Gattin sein zu können. Wenn er auch kein exemplarisch treuer Gatte ist, schließlich kehrt er doch immer wieder zu ihr zurück.»

(Fortsetzung folgt.)

Fast verspielt.

Novelle von C. Wild.

(21. Fortsetzung.)

Mit ohnmächtigem Zorne sah die Baronin, wie ihre klugen Pläne vernichtet wurden. Der Banquier war so gut wie abgewiesen; in dem Badeorte nannte man Melanie stets nur in einem Athem mit dem Prinzen, und Hermione konnte nichts dagegen thun; sie durfte dem Prinzen nicht einmal Vorwürfe machen, wenn sie in gutem Einvernehmen mit ihm bleiben wollte.

Der Prinz war nach Ems gekommen, weil seine Gattin Clementine in der Nähe des Curortes ein kleines Landhaus bewohnte, das sie schon seit Jahren nicht mehr verlassen hatte. Clementine fühlte sich ihrer Auflösung nahe; sie hatte nur noch den einen Wunsch, den Gatten vor ihrem Tode um sich zu sehen, und Prinz Egon besaß G-fühl genug, um ihr diese letzte Bitte nicht abzuschlagen. Er sah, wie schwach, wie elend sie war und daß sie bald frei sein werde. Das stimmte ihn weicher, als es sonst seine Art war; viel leicht auch sagte er sich, daß durch seine Schuld dieses Leben geknickt und vernichtet worden sei; so verschönte er durch sein Kommen die letzten Tage des armen Wesens, das nur für so kurze Zeit seine Liebe besessen hatte. Andererseits war aber der Prinz wieder Egoist genug, um sich durch die Erinnerung an die Leidende nicht in seinem Vergnügen stören zu lassen.

Melanie's thausfrische Schönheit übte einen mächtigen Reiz auf ihn aus. Es freute ihn, daß sie trotz allem, was vorgefallen, ihm doch zu vertrauen schien,

Uebertretung gegen die körperliche Sicherheit abgestrafte Grundbesitzer-Sohn Anton Blazic aus Oberpirnitz wegen Verbrechen des Todtschlages zu verantworten, weil er in der Nacht vom 16. auf den 17. September 1893 in Unterpirnitz dem Lucas Petac zwei Messerstücke in die Brust und in den Unterleib versetzte, wobei er das Herz des Genannten verletzte, infolge dessen sofort der Tod des Lucas Petac an Herzlähmung eintrat.

Die dritte Hauptverhandlung fand gegen Valentin Podobnik, einen 60 Jahre alten, verehelichten Tagelöhner aus Drenovgric bei Oberlaibach, ob des Verbrechen des Todtschlages statt. Valentin Podobnik, welcher sich schon heuer vor dem k. k. Landesgerichte Laibach wegen Verbrechen der schweren körperlichen Beschädigung zu verantworten hatte, war angeklagt, dass er am 10. September 1893 in Drenovgric einem gewissen Alois Ramin in feindseliger Absicht mit einem Messer einen Stich derart in den Unterleib versetzte, dass ein Austritt des Blinddarmes erfolgte, welchem eine Bauchfellentzündung mit Rähmung der Gedärme nachfolgte, infolge dessen Alois Ramin am 11. September l. J. starb.

(Neues Postamt.) Am 1. December l. J. tritt in Auerberg ein k. k. Postamt in Wirksamkeit, welches sich mit dem Brief- und Fahrpostdienste zu befassen, als Sammelstelle des k. k. Postsparcassenamtes zu fungieren und seine Verbindung mittelst täglich einmaliger Fußbotengänge zum Postamte in Großschitsch zu erhalten haben wird.

(Schadenfeuer.) Am 24. d. M. nachmittags ist die unweit der Ortschaft Presser, politischer Bezirk Umgebung Laibach, befindliche Harpe des Josef Peteln aus Presser niedergebrannt. Peteln erlitt einen Schaden von 130 fl. und war nicht versichert. Allem Anscheine nach wurde das Feuer gelegt, und wurde der dieser Brandlegung verdächtige Maurergehilfe Leopold Stanovni verhaftet und dem k. k. Bezirksgerichte Oberlaibach eingeliefert.

(Rückkehr aus Amerika.) Wie uns mitgetheilt wird, sind diesertage mehrere von gewissenlosen Agenten zur Auswanderung nach Brasilien verleiteten Familien und Einzelpersonen nach Innerrain zurückgekehrt.

(Stand der österr.-ungar. Bank vom 23. November.) Banknotenumlauf 468,367.000 Gulden (— 9,655.000), Metallschatz 277,507.000 Gulden (— 274.000), Portefeuille 169,742.000 Gulden (— 14,756.000), Lombard 27,344.000 Gulden (— 2,014.000 Gulden), steuerfreie Banknoten-Reserve 34,414.000 Gulden (+ 17,457.000). Allem Anscheine nach wird die Bank den Bedürfnissen zum Jahreschlusse leicht genügen und bald nachher wieder zu einem niedrigeren Zinsfuße zurückkehren können. Der Staatsnoten-Umlauf betrug 371,911.000 fl. (+ 7,926.000 fl.)

Neueste Nachrichten.

Parlamentarisches.

(Orig.-Tel. der «Laibacher Zeitung».)

Im permanenten Steuerausschusse erklärte Seine Excellenz der Herr Finanzminister v. Plener, die neue Regierung sei von der Nothwendigkeit der Durchführung des Steuerreformwerkes durchdrungen und empfehle die Fortsetzung des mühsamen Werkes der früheren Regierung, und zwar zunächst die Beendigung des wichtigsten Theiles der Gesamtreform, nämlich der Personaleinkommensteuer, wenn möglich vor Weihnachten, wornach bei Wiederzusammentritt des Reichsrathes, etwa im Februar, der Finanzminister sich vorbehält, bezüglich der Erwerbsteuer bestimmte Propositionen zu machen. Der Obmann Abg. Wenger dankte dem Minister für die zugesagte Förderung des Reformwerkes.

Telegramme.

Wien, 27. November. (Orig.-Tel.) In Rom und Paris sind die Ministerkrisen noch ungelöst.

Berlin, 27. November. (Orig.-Tel.) Eine Sonntag unter der Adresse des Reichskanzlers Caprivi aus Orleans in Gestalt eines Holzstäbchens eingegangene Höllmaschine wurde von dem Adjutanten durch einen glücklichen Zufall erkannt und unschädlich gemacht.

Bukarest, 27. November. (Orig.-Tel.) Der König eröffnete das Parlament in Beisein des Thronfolgers und des Diplomaten-corps. Die Thronrede erwähnt der Geburt des Sohnes des Thronfolgers, welche die Bande der Sympathie der Dynastie mit dem Lande befestigend, die Zukunft des Landes sicherstellt. Die feierlichen, den europäischen Frieden sichernden Erklärungen gestatten Rumänien die Fortentwicklung seiner Arbeiten. Die Thronrede hebt weiters die günstige Finanzlage hervor, und wurde mit häufigem Beifalle aufgenommen.

Sofia, 26. November. Der Zug mit der Leiche des Grafen Hartenau langte um halb 4 Uhr nachmittags in Sofia an. Als derselbe in den Bahnhof einfuhr, intonierte die Musikkapelle einen Trauerchoral. Prinz Ferdinand, umgeben von seinem ganzen Hofstaate in großer Gala, empfing die Prinzen Heinrich und Franz Josef von Battenberg sowie die anderen Trauergäste und begrüßte dieselben in herzlicher Weise. Nach der Ankunft des Zuges wurden in bestimmten Intervallen Kanonen-Salven gelöst. In dem Augenblicke, als der Sarg auf eine Lafette gehoben wurde, hielt Ministerpräsident Stambulow eine warm empfundene Ansprache, welche auf alle Anwesenden einen tiefen Eindruck machte. Hierauf setzte sich der Zug in der nach dem Programme bestimmten Reihenfolge in Bewegung. Der Andrang des Volkes war ein großer, Extrazüge brachten aus der Provinz Tausende von Personen. Das Wetter war prachtwoll. Einmütig wird anerkannt, dass die Leichenseier das großartigste Schauspiel, das Bulgarien je gesehen, und eine imposante Kundgebung des nationalen Dankes gewesen sei.

Amsterdam, 26. November. Heute vormittags entgleiste auf der Staatsbahn Amsterdam-Utrecht, etwa 3 Minuten vom hiesigen Bahnhofe entfernt, ein Güterzug mit 40 Wagen, weil die dort befindliche Brücke nicht geschlossen war. Die Locomotive stürzte ins Wasser, drei Waggons wurden zerstört, der Locomotivführer und der Heizer wurden verwundet. Die Strecke ist gesperrt.

London, 27. November. Die «Times» meldet aus Philadelphia: Die Vereinigten Staaten von Amerika beschloffen, da sie den Admiral de Wello in keiner Weise als kriegführende Macht anerkennen, bezüglich der Bildung einer Flotte für Pigoto in den Vereinigten Staaten nicht zu intervenieren.

London, 27. November. Der «Times» wird aus Teheran gemeldet: Infolge des Erdbebens in Ruchan sind gegen 12.000 Menschen ums Leben gekommen, 2000 Leichen sind noch unter den Trümmern begraben, 50.000 Stück Vieh sind umgekommen. Die Erderschütterungen dauern fort.

Verstorbene.

Den 24. November. Ferdinand Cermal, Geometers-Sohn, 3 1/2 J., Karlsstädterstraße 15, Scharlach-Diphtherie. Den 25. November. August Ham, Postamtsdieners-Sohn, 4 M., Tirnauer Lände 15, Magen- und Darmkatarrh. Den 26. November. Heinrich Banek, Handlungs-Commis, 30 J., Petersstraße 57, Herzfehler.

Im Spitale:

Den 23. November. Maria Roman, Inwohnerin, 77 J., chron. Darmkatarrh. Den 24. November. Franziska Cerne, Maurers-Gattin, 37 J., Brustwasserjucht. — Michael Korosec, Inwohner, 71 J., Altersschwäche. Den 25. November. Gertraud Absic, 60 J., allgemeine Wasserjucht. Den 26. November. Katharina Jagar, Arbeiterin, 23 J., Lungenödem.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with 6 columns: November, Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Anhalt des Stimmels, Niederschlag in Millimeter. Data for 27.11.1893.

Bewölkt, abends geringer Regen. — Das Tagesmittel der Temperatur 0.2°, um 2.1° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dhm-Januschowsky Ritter von Wissehrad.

Ausweis

über den

Geschäftsstand der k. k. priv. wechselseitigen Brandschaden-Versicherungsanstalt in Graz

mit 31. October 1893.

Versicherungsstand:

- I. Gebäude-Abtheilung: 103.176 Theilnehmer, 242.167 Gebäude, 161,042,042 fl. Versicherungswert. II. Mobiliar-Abtheilung: 18.310 Versicherungsscheine, 51,050,475 Gulden Versicherungswert. III. Spiegelglas-Abtheilung: 434 Versicherungsscheine, 99,749 fl. Versicherungswert.

Schäden:

- I. Gebäude-Abtheilung: Zuerkannt in 489 Schadenfällen 386.173 Gulden 17 kr. Schadenvergütung, pendent für 8 Schadenfälle 5046 fl. 46 kr. Schadensumme. II. Mobiliar-Abtheilung: Zuerkannt in 87 Schadenfällen 40.846 Gulden 3 kr. Schadenvergütung, pendent für 1 Schadenfall 426 fl. 2 kr. Schadensumme. III. Spiegelglas-Abtheilung: Zuerkannt in 29 Schadenfällen 730 fl. 72 kr. Schadenvergütung, pendent für 2 Schadenfälle 75 fl. Schadensumme.

Reservefond

mit 31. December 1892: 1,709,998 fl. 48 kr.

Graz im Monate November 1893.

(Nachdruck wird nicht honoriert.)

(5879)

Die Unterzeichneten geben allen Verwandten, Freunden und Bekannten die sie tiefererschütternde Nachricht, dass es Gott in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen hat, ihre theure, innigstgeliebte Schwester

Emma

nach kurzem, schwerem Leiden und nach Empfang der heiligen Sterbesacramente heute um 2 Uhr morgens in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die Beisetzung der theuren Verbliebenen findet morgen um 3 1/2 Uhr nachmittags vom Sterbehause — Herrngasse Nr. 14 — aus in der Familiengruft zu St. Christoph statt.

Die heiligen Seelenmessen für die Unvergessliche werden am 30. d. M. um 10 Uhr in der Domkirche gelesen.

Um stilles Beileid wird gebeten!

Laibach am 28. November 1893.

Die untröstlichen Geschwister

Rehr.

Schmerzzerfüllt geben wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten Nachricht von dem Ableben unseres theuren Sohnes, beziehungsweise Bruders, des Herrn

Alois Fridrich

welcher heute nachts nach langem, schwerem Leiden in Agram verschieden ist.

Möge er in Frieden ruhen!

Laibach am 27. November 1893.

Maria Fridrich, Mutter. — Karl Fridrich, Gottfried Fridrich und Lambert Fridrich, Brüder. — Jacobine Kastner und Emilie Wastler, Schwestern.

(Statt jeder besonderen Anzeige.)

Danksgiving.

Für die vielen Beileidsbezeugungen schon während der Krankheit und beim Hinscheiden unseres innigstgeliebten, unvergesslichen Sohnes, Bruders und Cousins, des Herrn

Heinrich Wanek

sowie für die zahlreiche Begleitung des theuren Verbliebenen zur letzten Ruhestätte, für die schönen Blumen Spenden, insbesondere für den erhebenden Grabgesang der Sängerrunde des «Laibacher deutschen Turnvereines», spricht den aufrichtigsten und herzlichsten Dank aus

die trauernde Familie.

Laibach am 28. November 1893.

Course an der Wiener Börse vom 27. November 1893.

Nach dem officiellen Co ur-Blatte.

Table of stock market prices including Staats-Anleihen, Pfandbriefe, Bank-Aktion, and various bonds and currencies.

Landes-Theater in Laibach. Ungerader Tag. Heute Dienstag den 28. November. Gastspiel Theaja Klitthammer. Dorf und Stadt.

Deželno gledišče v Ljubljani. v sredo dne 29. novembra. Viharjevo letovišče. Diurnist.

Ein russischer (5253) 3-2. Reisepelez. wird beim Bezirksgerichte gegen ein Diurnum monatlicher 30 fl. mit 1. December aufgenommen.

Max Fischer Leihbibliothek in Laibach (Tonhalle). Abonnements können mit jedem Tage begonnen werden.

Max Fischer Buchhandlung und Antiquariat Laibach (Tonhalle) hält grosses Lager von Jugendschriften, Bilderbüchern, Pracht- u. sonst. literar. Werken neu und antiquarisch.

Razglas. Da se zagotovi hrana in priprepa odgnancev pri odgonski postaji v Ljubljani za leto 1894. vrsila se bode v sredo dne 6. decembra t. l. od 10. do 12. ure dopoldne minuendolicitacija.

Allerneueste Gesellschaftsspiele für jung und alt hochinteressant, ferner Kinderspiele in sehr großer Auswahl zur Unterhaltung und Belehrung nach dem System Fröbel empfiehlt billigst (5057) 14-14. Fr. Stampfel Laibach, Congressplatz, Tonhalle.

Jeden Husten sowie alle katarrhalischen Erkrankungen der Luftröhre, des Kehlkopfes, der Lunge, ferner Athembeschwerden, Engbrüstigkeit, Asthma, Verschleimung, Keuch- und Krampfhusten, Heiserkeit, Kitzeln im Halse, beginnende Tuberculose etc. werden am schnellsten beseitigt durch die seit Jahren bestens bewährten, nach ärztlicher Vorschrift bereiteten und von Aerzten empfohlenen Mittel: St. Georgs-Thee à Paket 50 kr. und dem dazu gehörenden St. Georgs-Katarrh-Pulver à Schachtel 50 kr. sammt genauer ärztlicher Gebrauchsanweisung. Erfolg schon in einigen Tagen sichtbar. Weniger als zwei Pakete werden nicht versendet. (4747) 28-6. Bei Postversendung 20 kr. für Packung und Frachtbrief mehr; alle Bestellungen sind direct zu richten an die St. Georgs-Apotheke, Wien, V/2., Wimmergasse 33. Vorherige Einsendung des Betrages pr. Postanweisung erwünscht.

Wer Schundware und Doppelpreisen fernbleiben will, der bestelle ab Fabrik echt Silber-Cylinder, garantirt genau gehend, fl. 6.50, feinste Anker-Remont. mit 2 oder 3 Silberd. fl. 10.—, Nickel-Prima-Wecker fl. 2.25. Für Wiederverkäufer per 6 Stück nur fl. 10.50; Wand-Uhren von fl. 3.— aufwärts oder verlange vorher Uhren- und Goldwaren-Preiscurant gratis bei J. Kareckers Uhren-Exporthaus in Linz. (5781) 52-50. Stöv. 22.465.

Magen-Tinctur. Ehrendiplome und goldene Medaille London und Paris 1892/93. Diese infolge ihrer Wirksamkeit bestbekannte Tinctur ist ein mildes diätetisches Mittel, welches nicht drastisch wirkt und die Gedärme nicht reizt. Apotheker G. Piccoli, zum Engel' in Laibach, Wienerstr., gegen Nachnahme des Betrages in Kistchen zu 12 Fläschchen à fl. 1.36, zu 55 Fläschchen (ein 5-Kilo-Postcolli) à fl. 5.26 versendet. — Das Postporto trägt der Bestellende. — Ein Fläschchen kostet 10 kr. Ehrenpalme Genf October 1893.

Casino-Verein. Die Direction beehrt sich, die P. T. Mitglieder zum ersten Gesellschaftsabend einzuladen, der am Samstag den 2. December 1893 stattfindet. Anfang 8 Uhr. (5309) 2-1.

Kundmachung. Staats-Wohlthätigkeits-Lotterie eröffnet, deren Reinertrag zufolge Allerhöchster Entschliessung Seiner kaiserl. und königl. apostolischen Majestät in der Weise aufzuteilen ist, dass das Pensions-Institut des ungarischen National-Theaters mit 7/10 Theilen, der Landesverein der ungarischen Hausfrauen, der Unterstützungverein für geheilte Geistes- kranke, der Budapest Kinderfreund-Verein, der für die kön. ung. unbemittelten Beamten-Witwen und -Waisen zu errichtende Fond, des Marie-Valerie-Waisenhaus in Klausenburg, die Frauen-Gewerbeschule in Nagy-Károly (Szatmár Comitat), der Pensionsfond des ungarischen Vereins für bildende Künste, die in Agram zu errichtende kroatisch-slavonische Corrections-Anstalt mit je 1/10 Theile bedacht werden. Die auf 3292 festgestellten Gesamtgewinne betragen laut des nachstehenden Spielplanes 160.000 Gulden, und zwar: 1 Haupttreffer mit 60.000 fl., 2 Treffer mit 2000 fl., 4 Treffer mit 1000 fl., 10 Treffer mit 500 fl., 20 Treffer mit 200 fl., 50 Treffer mit 100 fl., 200 Treffer mit 50 fl., 3000 Treffer mit 10 fl. Die Ziehung erfolgt unwiderruflich am 28. December 1893. — Das Los kostet 2 Gulden ö. W. Lose sind zu haben: bei der Lotto-Direction in Budapest (Pest, Hauptzollamt, Halbstock), — bei allen Lotto-, Salz- und Steuerämtern, bei den meisten Postämtern, beim «Mercur» in Wien und bei den in allen Städten und bedeutenderen Ortschaften aufgestellten Losabsatz-Organen. Budapest am 1. August 1893. (4953) 4-3. Königl. ung. Lottodirection.